

Die Zeppelinstadt Friedrichshafen – Industrialisierung durch den Zeppelin?

Das heutige Friedrichshafen entstand erst 1811 durch die Zusammenfassung von Hofen und Buchhorn. Seit 1824 diente die Stadt dann als Sommerresidenz für den König. Auf ihn folgten hohe Beamte und ehemalige Minister, die sich nach Ihrer Pensionierung im Schlossviertel Villen für Ihren Ruhestand bauen ließen und das Leben am Bodensee genossen.

Im Jahr 1850 erfolgte der Eisenbahnanschluss und infolgedessen entwickelte sich Friedrichshafen mehr und mehr zu einem mondänen Seebad. Der Fremdenverkehr war eine wichtige Stütze der Stadt. Als besondere Attraktion galt das Trinken von Molke, die täglich frisch aus der guten Appenzeller Ziegenmilch gewonnen und importiert wurde.

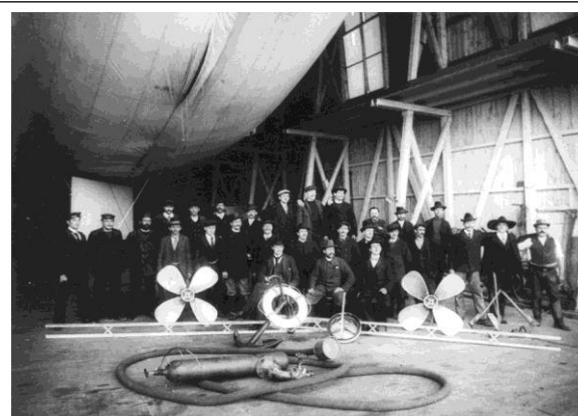
Die Bodenseeführer würdigten Friedrichshafen bis nach 1900 in erster Linie als *"sehr beliebten und besuchten Aufenthaltsort für Sommerfrischler und Kurgäste"* oder *"viel besuchten Kur- und Fremdenort"*, wenn sie auch den Rang als *"lebhaft Handelsstadt"* nicht verschwiegen. Geradezu euphorisch wurde immer die *"ungeheim schöne Lage"* angepriesen.



Friedrichshafen mit Hofkutsche
(©Landesbildungsserver Baden-Württemberg)

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war Friedrichshafen daher ein recht beschauliches Städtchen, das im Dreiklang von Residenzstadt, Kurort und Handelsplatz geruhsam am Ufer des Bodensees lag. Wirtschaftlich gesehen war es durch die grenznahe Lage hauptsächlich ein Umschlagplatz von Gütern: Oberschwäbisches Getreide wurde exportiert und im Gegenzug Textilfabrikate importiert. Die Industrialisierung war weitgehend an Friedrichshafen vorbeigegangen.

Mit dem Zeppelin änderte sich innerhalb von nur 20 Jahren das Bild und die Funktion der Stadt entschieden und die Industrialisierung setzte sich durch. Das rasante Wachstum lässt sich sehr gut bei der Bevölkerung ablesen: Im Zeitraum von 1905 bis 1925 verdoppelte sie sich auf knappe 12 000 Menschen. Nimmt man dagegen 1895 als Startwert, verdreifacht sich die Bevölkerungszahl bis 1925 sogar. Blickt man nun auf die Zahl der Beschäftigten in Industrie und Gewerbe, so wird schnell offensichtlich, woher der große Bevölkerungszuwachs kommt. 1895 ist ihre Zahl noch unbedeutend, aber schon 1925 entfallen 42% aller Beschäftigten des produzierenden Gewerbes auf die Maschinenindustrie. Neben dem eigentlichen Zeppelinkonzern siedeln sich auch zahlreiche Tochterfirmen an, wie etwa Maybach-Motorenbau (1911), Dornier-Metallbauten (1914) oder die Zahnradfabrik (1915). Dieses rasante Wachstum führte



Arbeiter in der schwimmenden Halle
(©LMZ020584)

Die Zeppelinstadt Friedrichshafen – Industrialisierung durch den Zeppelin?

dazu, dass Friedrichshafen zu einer der teuersten Städte Württembergs wurde. Der Zeppelinkonzern reagierte darauf 1913 mit der Gründung der Zeppelinwohlfahrt. Das heute unter Denkmalschutz stehende Zeppelindorf wurde 1914 bis 1919 gebaut und ist nach wie vor im Besitz der Zeppelin Wohlfahrt GmbH.

Neben dem Zeppelindorf gibt es heute aber noch weitere Dinge, die auf den Grafen und seine Zeppeline zurückgehen: Die Nachfolgefirmer ZF, Zeppelin – Metallwerke, Dornier und MTZ machen Friedrichshafen auch heute noch zu einem „Zentrum der Metallindustrie von europäischem Rang“. Diese Unternehmen beschäftigen heute weltweit über 135 000 Menschen.

1. Erläutere die Bedeutung, die der Zeppelin für die Entwicklung von Friedrichshafen hatte.
2. Nenne weitere Beispiele, in der eine Erfindung so grundlegende Wandlungen nach sich zog bzw. zieht.